

„Vorderwald“

Pfarrverband Krumbach – Langenegg – Lingenau

Im besten Fall dürfen am 7. Februar wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden. Wenn das der Fall ist, wird im nächsten Gemeindeblatt darüber informiert. Bis dahin werden Gottesdienste im kleinen Kreis gefeiert – mit vorheriger Anmeldung (Pfarramt Langenegg: Tel. 05513/30020).

An den kommenden Sonntagen (jeweils um 10 Uhr) und auch am Aschermittwoch (nach den Nachrichten um 20 Uhr) überträgt Radio Vorarlberg wieder Gottesdienste aus unserem Land. Daneben gibt es weiterhin eine ganze Reihe von weiteren Möglichkeiten, über die Medien bei Gottesdiensten dabei zu sein (Auflistung unter: www.kath-kirche-vorarlberg.at). Sehr zu empfehlen ist die Feier als Hauskirche. Die Lesungstexte finden sich im Kirchenblatt und auf der Homepage der Pfarre Lingenau (www.pfarre-lingenau.at). Wer eine andere Hilfe wünscht, darf sich gerne im jeweiligen Pfarramt melden. Wer möchte, darf dafür auch ein Gotteslob aus der Kirche ausleihen (wenn diese besondere Zeit vorbei ist, bitte wieder zurückbringen).

Kerzensegnung: In Krumbach und Lingenau werden bei den Gottesdiensten am 31. Jänner Kerzen gesegnet, Es besteht die Möglichkeit, Kerzen (bitte wieder mit Namen versehen) in die Kirche zu bringen und sie nach dem Gottesdienst (zur gewohnten Zeit) wieder abzuholen. In Langenegg geschieht dasselbe am 7. Februar.

4. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Dtn 18,15-20; Antwortpsalm: Ps 95; 2. Lesung: 1 Kor 7,32-35; Evangelium: Mk 1,21-28

Das Evangelium von diesem Sonntag erzählt, wie Jesus in der Synagoge von Kafarnaum die Menschen lehrt und wie diese davon sehr betroffen sind, weil er das in einer anderen Weise tut wie sie es von den übrigen Lehrern gewohnt sind.

Danach folgt noch eine Heilungsgeschichte. Die Rede ist von einem Mann, der von einem unreinen Geist besessen war. Mit so einer Krankheitsbeschreibung tun wir uns heute schwer. Unerklärliche Verhaltensweisen wurden damals recht schnell als Wirken von solchen bösen Kräften verstanden und gedeutet. Die Erfahrung, dass Menschen nicht Herr ihrer selbst sind, machen wir allerdings auch in unserer Zeit. Ja, oft sind wir uns doch selber ein Rätsel, spüren wir eine schmerzhaftige Differenz zwischen dem, was unsere grundsätzliche Lebenshaltung ist, und dem, was wir schlussendlich tun. Der Mann, von dem im Evangelium erzählt wird, schreit: „Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.“ Dieser Mensch bzw. diese dunklen Mächte, die in ihm wirken, erkennen Jesus zwar, aber es ist keine Erkenntnis zum Heil, ihre Ablehnung ihm gegenüber ist deutlich spürbar.

Dann heißt es: „Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.“ Die Reaktion der anderen ist ein großes Erschrecken, aber es wird nicht gesagt, dass sie sich Jesus glaubend zuwenden. Aber genau darum geht es.

Ein Wissen über Jesus reicht auch bei uns noch nicht und mit dem Erstaunen über sein Tun und seine Lehre ist es noch nicht getan. Es kommt darauf an, dass wir uns zu ihm vertrauend hinwenden, dass unser Bekenntnis zu einer Beziehung der Freundschaft wird.

Josef Walter